

Zürich – liebenswert und liebesbedürftig

Monika Stocker, Stadträtin 1994–2008

Zürich ist eine tolle Stadt. Sie wird bewundert und geliebt, im internationalen Ranking erhält sie immer Toppositionen – zu Recht. Zürich bietet hohe Lebensqualität und ist trotz Grösse und Wachstum liebenswert geblieben.

Zürich ist aber auch eine liebesbedürftige Stadt. Das weiss man vielleicht weniger. Aber Zürich hat, wie ja alle Grossstädte, auch eine Rückseite: Zürich ist teuer, die Wohnungsmieten sind hoch, der Arbeitsmarkt voll auf die mehr als hundert Prozent Leistungsfähigen ausgerichtet.

Krank und schwach, mal ängstlich und traurig, das ist man in Zürich ganz einfach nicht!

Dass diese so bewunderte Stadt eben nicht nur aus dem Paradeplatz besteht, auch nicht nur aus ETH und Universität wurde international bekannt, als wir über Jahre mit der offenen Drogenszene zu kämpfen hatten. Menschen verwarlosten vor den Augen der Öffentlichkeit. Das empörte. «Man solle halt ...», «Man müsste doch nur ...», «Sie, die da, die Kaputten» ... und dann kamen oft erschreckende Worte und radikale Vorschläge ...

Dem galt es entgegenzuhalten. Dem populistischen Geschwafel musste man sich damals wie heute entgegenstellen. Die einfachen Rezepte sind keine; sie sind oft dumm und menschenverachtend!

Es gab und gibt zum Glück in Zürich immer genügend Menschen, denen Mitmenschlichkeit kein Fremdwort ist, für die Menschen, wie schwach oder elend sie auch sein mögen, zuerst einmal Mit-Menschen sind, die mit uns in unserer Stadt leben und dazugehören sollen. Auch für diese Menschen gilt unsere Gemeindeverfassung, auch für sie wollen wir Verantwortung tragen. Hilfe, professionelle Hilfe geht am besten mit öffentlichen, kirchlichen und privaten Organisationen im Verbund.

Der Suneboge ist ein Beispiel dafür. Er war nie sozialromantisches Aushängeschild, sondern Heimat im ganz konkreten Alltag. Alltag aber braucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Leiterinnen und Leiter, für die die Arbeit im Suneboge nicht einfach ein Job ist. Das heisst Durchhaltevermögen, Treue! Gerade das macht den Suneboge erfolgreich in seinem Wirken, wichtig für seine Bewohnerinnen und Bewohner, unerlässlich für unsere Stadt.

Zürich ist und bleibt liebenswert und liebesbedürftig.

